Bodo Seidenthal abgewählt

Jörn Domeier ist neuer SPD-Chef

von Katja Weber-Diedrich

Königslutter. Als Bodo Seidenthal gestern Morgen den SPD-Unterbezirksparteitag eröffnete und vom Ruck sprach, der gerade durch die SPD ginge, dachte er ganz sicher nicht, wie sich dieser Ruck auf seiner Ebene darstellen würde. Am Ende des über fünfstündigen Parteitages im Festsaal des AWO-Psychiatriezentrums war Seidenthal seinen Posten los. Die Mitglieder wählten statt seiner Jörn Domeier an die Spitze des SPD-Unterbezirks.

Von 50 Delegierten stimmten 26 für den früheren Helmstedter Ortsvereinsvorsitzenden und Ratsherren Domeier, aber nur 24 für den Amtsinhaber und früheren Bundestagsabgeordneten Seidenthal.

Dabei hatte Seidenthal froh gelaunt wie schon in der Woche zuvor bei der Wahlkreisdelegiertenkonferenz (wir berichteten) den Parteitag eröffnet und als besondere Gäste das Mitglied des Europäischen Parlaments Bernd Lange sowie den leitenden Geschäftsführer des SPD-Bezirks Braunschweig, Dirk Roller, begrüßt. Während Erstgenannter zu Beginn ein Referat zur „Perspektive Europas" hielt, hatte Zweitgenannter nicht damit gerechnet, so eingespannt zu werden wie gestern Vormittag.

Denn als die Berichte des Unterbezirksvorstandes und der Gremien des Unterbezirks abgearbeitet waren, begannen die Diskussionen. Schon bei der Abfrage auf Entlastung des Vorstandes gab es zehn Enthaltungen der zu der Zeit noch 52 Delegierten. Es kündigte sich „Unheil" an...

Wahlleiterin Edelgard Hahn wollte zum ersten Wahlgang aufrufen und die eingereichten Anträge zwischen den verschiedenen Wahlgängen behandeln, was die Ortsvereine Helmstedt und Lehre allerdings ablehnten. Sie hatten Anträge auf Satzungsänderung gestellt. Der Helmstedter SPD-Ortsverein wünschte sich mehr Beisitzer im Vorstand (aus jedem Ortsverein einen, statt zurzeit nur drei) und hatte beantragt, die Satzung diesbezüglich zu ändern.

Als Seidenthal bekannt gab, dass derlei Anträge bei diesem Parteitag nicht behandelt werden könnten, schlugen die Wogen hoch. Mehrfach wurde der Bezirksgeschäftsführer Dirk Roller um Stellungnahme beziehungsweise rechtliche Erklärung gebeten.

Roller versuchte insbesondere den Helmstedter Sozialdemokraten mehrfach klar zu machen, dass eine Satzungsänderung explizit in der Tagesordnung angekündigt sein müsse. Außerdem müsse laut SPD-Statuten die gewünschte Änderung allen Ortsvereinen mindestens acht Wochen vorher bekannt gemacht werden. Da beides nicht geschehen war, konnten die Anträge nicht behandelt werden. Der - von vielen nicht anerkannte - Kompromiss lautete letztlich, die Satzungsänderungen bei der Wahlkreiskonferenz zur Landtagskandiatenkür zu beraten.

Ob diese Diskussion dazu führte, dass Bodo Seidenthal im ersten Wahlgang, in dem er allein für seine Wiederwahl kandidierte, nicht genug Stimmen bekam (von 50 Delegierten bekam er 25 Ja-, 23 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen), wird ein Geheimnis bleiben. Nach einer Sitzungsunterbrechung wurde jedenfalls Jörn Domeier aus Rottorf/Klei als Gegenkandidat vorgeschlagen und letztlich auch gewählt.

Seine Abwahl konnte Seidenthal nicht unkommentiert lassen. Mit Tränen in den Augen machte er seiner Enttäuschung Luft. „Dass ihr mir nicht offen ins Gesicht sagen konntet, dass ihr mich hier abwählen wollt, widerspricht meinem demokratischen Verständnis", sagte er und ergänzte: „So etwas sollte in unserer Partei nicht Fuß fassen."

Letztlich wünschte Seidenthal - ganz der langjährig erfahrene Politiker - seinem Nachfolger aber alles Gute, was wiederum der neue Unterbezirksvorsitzende gut fand. „Das zeugt von menschlicher Größe", so Domeier.

Zum weiteren Vorstand gehören die drei Stellvertreter Waltraud Rybotycky, Carola Janczyk und Jens Hoppe, Kassenwart Immo Moshagen, Schriftführerin Sigrid Wagner-Theobald, Pressewart Jan Fricke, die drei Beisitzer Karin Siemann, Nilgün Sanli und Ralf Göbecke sowie der Kreistagsfraktionsvorsitzende Hans-Joachim Wehking.

Die drei Hauptpersonen des gestrigen Vormittags in einem Bild: (von links) SPD-Bezirksgeschäftsführer Dirk Roller, der abgewählte Unterbezirksvorsitzende Bodo Seidenthal und sein Nachfolger Jörn Domeier.

Foto: Katja Weber-Diedrich